

trat ich am 24. die Rückreise an, auf der ich mich nur noch einen Tag in Mons aufhielt. Es galt hier in der Stadtbibliothek, die in der Rue des Gades gelegen, früh von 9 $\frac{1}{2}$ —12, Nachmittags von 3—7 Uhr geöffnet ist, die vorhandenen Handschriften, Uebersetzungen und Auszüge des Hennegauischen Annalisten zu untersuchen¹. Ich sah und verglich einige Stücke des ersten Theils der 'Annales Hannoniae' (Bch. I—VII) in n. 121/289², geschr. 1453, untersuchte die von Reiffenberg aufgeführte, von Bethmann aber übersehene (vgl. Archiv IX, S. 297) Handschrift n. 120/145 saec. XVII, welche einen Auszug aus der oben bezeichneten franz. Uebersetzung sämtlicher drei Theile enthält, ferner die franz. Uebersetzung des 2. Theils (Bd. VIII—XIV), 1450 geschr.³, sowie die späteren, Bearbeitungen und Auszüge enthaltenden franz. Codices saec. XVI, n. 167/155 und 174/144. Von Mons reiste ich am 25. Abends über Brüssel nach Berlin, wo ich am folgenden Tage wieder eintraf.

Beilagen.

1. Douai n. 795 saec. XII. Ueber den Inhalt vgl. 'Catal. des manusc. des dép.' VI, p. 484. Auf fol. 139—140 steht eine unvollständige Chronik der franz. Könige. Beginnt: 'Franci origine Troiani' und endet fol. 140: 'Anno dominice incarnationis MXXX defuncto rege Roberto Henricus, filius eius, regnavit annis fere XXV. Huius mater Constantia maxi-

1) In dem alten geschriebenen und theilweise grossen Unsinn enthaltenden Catalog, den man mir in Mons vorlegte, sind die alten und neuen Zahlen bemerkt, die man bei der Bestellung beide angiebt. Ich habe die alte Bezeichnung zuerst genannt. 2) Die Hs. wurde mir nachher dankenswerther Weise nach Berlin gesandt. 3) Ueber diese drei Handschriften vgl. auch 'Mémoires et publications de la société du Hainaut', VII (année 1846—1847) p. 198 ff. In der zuletztgenannten n. 122/290 ist zu lesen: 'Toutes les corrections de ce livre ont estes faictes de et par le main de Jehan Waukelin translateur de tous les trois volumes'. Somit kennen wir den Namen des für Philipp von Burgund arbeitenden Uebersetzers. Wauquelin ist auch sonst bekannt. Ein Bürger von Mons, wurde er von den burgundischen Herzögen häufig zu Compilationen oder Uebersetzungen herangezogen, die P. Meyer, 'Girart de Roussillon', Paris 1884, p. CXLII aufzählt. Diese Thätigkeit fällt in die vierziger und den Anfang der fünfziger Jahre. Hachez führt in den 'Annales du cercle archéol. de Mons' (1887) p. 186 aus einer Rechnung von 1445 die Summe von 12 Pfd. an 'à Jean Wacuelin demeurant à Mons en Haynault pour don à luy fait, quant yl est venu devers Monseigneur à Lille pour aucunes affaires touchant la translacion de plusieurs hystoires des pays de mon dit seigneur'. Dass er Guise übersetzt hat, blieb beiden unbekannt: es ist um so interessanter, als seine 1447 verfasste prosaische Bearbeitung des Girart de Roussillon Bekanntschaft mit Guise verräth, was Meyer richtig bemerkte.